

Dr. Christian Steidl

Bewertung der Sinnhaftigkeit dieses Konzepts:

Die Klimastrategie der CSU

„Klima schützen, Konjunktur stützen“

I. UNSER AUFTRAG

Klimawandel wirksam bekämpfen 2

II. UNSERE ÜBERZEUGUNG

Klimaschutz richtig machen..... 3

III. UNSER ZIEL

Klimaneutralität schnellstmöglich erreichen 5

IV. UNSER WEG

Die Klimastrategie der CSU 6

1. Klimaschutzpolitik

Der Staat als ambitionierter Klimaschützer 6

2. Klimaschutzmechanismus

CO₂-Begrenzung durch Zertifikate 7

3. Klimasteuerreform

CO₂-Minderung als Konjunktur- und Entlastungsprogramm 8

4. Klimainnovation

CO₂-Vermeidung mit intelligentem Fortschritt 10

5. Klimawald

CO₂-Bindung durch natürliche CO₂-Speicher 12

6. Klimawende

Umsteuern bei Energie, Mobilität und Wärme 13

I. UNSER AUFTRAG

Klimawandel wirksam bekämpfen

Der Klimawandel ist in eine neue Phase eingetreten – wissenschaftlich, wirtschaftlich und politisch. Der Klimawandel ist nicht mehr bloß eine abstrakte Gefahr der Zukunft, sondern eine konkrete Veränderung heute. Es zeigen sich massive Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft: Das Abschmelzen der Gletscher, die Mehrung der Dürren und die weltweiten Schäden durch Waldbrände haben dramatische Ausmaße angenommen.

Der Klimawandel bewegt die Menschen. Längst ist die Diskussion des Klimawandels nicht mehr Fachkreisen vorbehalten. Die junge Generation geht für den Klimaschutz auf die Straße. Medien berichten in aller Breite über den Klimawandel und seine Folgen. Kurz: Der Klimawandel ist im öffentlichen Bewusstsein angekommen und wird dort auch bleiben. Bürger wie Unternehmen verlangen immer drängender nach Antworten, wie dem Klimawandel zu begegnen ist.

Der Klimawandel erfordert umgehendes Handeln und einen seriösen Fahrplan. Wir können und dürfen es schlicht nicht auf das „Großexperiment Klimawandel“ mit seinen mutmaßlich **irreversiblen** Folgen ankommen lassen. Deshalb rufen wir auch allen Zweiflern zu: **Wir müssen entschieden handeln!** Uns bleiben nur noch wenige Jahre, um eine Chance im Kampf gegen den Klimawandel zu haben. Klimaschutzpolitik ist eine Gemeinschaftsaufgabe.

Die Bekämpfung des Klimawandels ist auch eine wirtschaftliche Aufgabe. Aufgrund **steigender CO₂-Preise** wird Kohlenstoffintensität kurz- bis mittelfristig zu einem **wirtschaftlichen Leitindikator**. Dazu kommt: Zentrale Technologien für eine emissionsarme Wirtschaft haben wirtschaftliche Kippunkte zur kommerziellen Konkurrenzfähigkeit erreicht oder stehen kurz davor. Darauf müssen wir uns einstellen und die wirtschaftliche Transformation unterstützen – mit neuen **Potenzialen für den Export- und Technologiestandort** Deutschland.

Klimaschutz bedeutet eine Weiterentwicklung unserer Wirtschaftsordnung. Unsere Soziale Marktwirtschaft müssen wir um die ökologische Dimension und damit um ein **nachhaltiges Wirtschaften** erweitern, das Fortschritt und Ressourcenschonung intelligent verbindet. Die Ökosoziale Marktwirtschaft vereint soziale, ökonomische und ökologische Ziele gleichermaßen. Mit einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft sichern wir den Wohlstand von morgen und erweitern das soziale Versprechen der Sozialen Marktwirtschaft um ein ökologisches.

Klimaschutz ist ein urkonservatives Anliegen. Wer die Schöpfung bewahren will, muss das Klima schützen. Aus dem christlichen Menschenbild folgt unmittelbar der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung – und zwar in jeder Form. Klimaschutz ist damit ebenso wie Umwelt-, Natur- und Artenschutz eine Aufgabe, die jeden angeht. Es ist und bleibt Kernaufgabe der CSU, die Bewahrung der Schöpfung in den Mittelpunkt des politischen Tuns zu stellen.

Kommentar [P1]: Das Klima auf der Erde ändert sich seit 4,6 Milliarden Jahren. Es wird immer mal wieder kälter und dann wieder wärmer. „Irreversibel“ ist das Klima mit Sicherheit nicht.

Kommentar [P2]: Bevor man in blinden Aktionismus verfällt, sollte man ermitteln, WARUM sich das Klima ändert. Nach aktuellem Stand der Wissenschaft ist die Sonne für die Klimaveränderungen verantwortlich und nicht das CO₂.

Kommentar [P3]: CO₂-Ausstoß hat eigentlich keinen Preis. Erst eine falsche Politik – ob durch Steuern oder durch Zertifikate – führt dazu, dass CO₂-Emissionen Geld kosten.

Kommentar [P4]: Die CO₂-Zertifikate entwickeln sich zum Leidindikator: Sie bringen viel Leid über die Unternehmen und ihre bisherigen Mitarbeiter.

Kommentar [P5]: Energie ist ohnehin schon teuer und dadurch sind Energieeinsparungstechnologien gefragt. Eine zusätzliche Verteuerung ist dazu nicht nötig.

Kommentar [P6]: Nachhaltigkeit war bei der BASF schon 1998 ein Thema. Die meisten energieintensiven Betriebe haben ein Energiemanagementsystem, das nach ISO 50.001 zertifiziert ist. Die Industrie braucht keine Zwangsmaßnahmen durch die Politik.

Kommentar [P7]: „Klimaschutz“ ist Blasphemie: Antichristliche Anmaßung. Die Sonne macht das Klima und über die bestimmt Gott.

II. UNSERE ÜBERZEUGUNG

Klimaschutz richtig machen

Wir folgen dem Schöpfungsauftrag und nicht dem Zeitgeist. Die CSU tritt seit jeher für den nachhaltigen Schutz unserer Umwelt, der Arten und des Klimas ein. Das weltweit erste Umweltministerium wurde in Bayern geschaffen. Und schon 1986 sagte **Franz Josef Strauß** im Bayerischen Landtag: „Ein Zurück zu fossilen Energieträgern wäre ein Verbrechen an der Menschheit und an der Umwelt [...]. Das Kohlendioxid, das bei der Verbrennung fossiler Energieträger entsteht, führt zu einer laufenden Veränderung der Atmosphäre mit einem Gefährdungspotenzial, das alle anderen Gefährdungspotenziale bei weitem übersteigt.“ Klimaschutz ist für uns kein Modethema, sondern Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Wir sorgen für eine Klimapolitik, die Ambition und Ausgleich verbindet. Die CSU als Partei der bürgerlichen Mitte mit klarem wirtschaftlichen und christlich-sozialem Profil wird Moderator und Treiber einer **wissenschaftlich fundierten**, wirtschaftlich sinnvollen, sozial ausgeglichenen und integriert gedachten Klimapolitik sein. Unsere Aufgabe als Volkspartei ist, Klimapolitik mit Maß und Mitte zu betreiben. Klimaschutz kann nur gelingen, wenn er Akzeptanz findet als gesamtgesellschaftliches Generationenprojekt. Ob Stadt oder Land, Kurz- oder Langstrecken-Pendler, kleine oder mittlere Einkommen – wir sorgen dafür, dass niemand benachteiligt wird. Das sichert nachhaltige Unterstützung für die **Jahrhundertaufgabe des Klimaschutzes**.

Wir setzen auf Klimastrategie statt auf Klimaideologie. Bisherige Konzepte spalten die Gesellschaft: Die Verbots- und Verteuerungsideologie der Grünen macht Klimaschutz zu einem Projekt der kosmopolitischen Elite zu Lasten der Menschen mit kleinen Einkommen. Auch die AfD betreibt keine Politik im Interesse unserer kommenden Generationen, sondern **billigen Populismus** der Gegenwart, indem sie den menschengemachten Klimawandel gleich ganz leugnet. Wir setzen auf eine Klimastrategie, die umfassend angelegt ist und verbindet.

Wir machen Klimaschutz zum Konjunkturprogramm. Ökonomie und Ökologie müssen im 21. Jahrhundert zusammen gedacht werden. Gerade jetzt in Zeiten einer schwächeren Konjunktur dürfen Maßnahmen des Klimaschutzes nicht den Abschwung noch verstärken oder gar **langfristig zu einer Deindustrialisierung** des Landes führen. Bei der Erreichung der Klimaschutzziele muss auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen berücksichtigt werden. Umgekehrt darf Klimaschutz nicht nur ein Thema in Zeiten des wirtschaftlichen Erfolgs sein. Deutschland kann als hochindustrialisierte Volkswirtschaft zeigen, wie man die ökologische Transformation **mit ökonomischer Prosperität verbindet**. Bei der CSU gehen Klimaschutz und Konjunkturprogramm Hand in Hand: Wir wollen Bayern und Deutschland zur globalen Leitregion für intelligenten Fortschritt und **smarten Klimaschutz** machen.

Wir bauen auf Klimainnovationen statt auf Verbote. Die CSU sorgt mit Innovationen und Anreizen für mehr Klimaschutz. Wir lehnen Verbote, Gängelung und **einseitige Maßnahmen zu Lasten von Industrie** oder einzelnen Gruppen wie unsere heimische Landwirtschaft ab. Wir setzen auf Innovationen: Die Innovationskraft und die Fähigkeiten unserer Unternehmen und Forschungseinrichtungen bringen

Kommentar [P8]: Das glaubt niemand.

Kommentar [P9]: FJS wollte nicht das Ende des Verbrennungsmotors, sondern als ehemaliger Bundesatomminister die weitere Nutzung der friedlichen Atomenergie.

Kommentar [P10]: Der wissenschaftliche Diskurs wird aktuell durch eine GEZ-finanzierte Meinungsdictatur ersetzt.

Kommentar [P11]: Der Mensch kann regional das Klima durch das Pflanzen von Bäumen beeinflussen, aber das Weltklima wird von der Sonne bestimmt.

Kommentar [P12]: Der CSU-Parteivorstand will sich überhaupt nicht mit den wissenschaftlichen Argumenten auseinandersetzen, weil es schwierig ist, im medialen öffentlichen Diskurs dabei zu bestehen. Wir brauchen wieder mehr Interesse an den Fakten und ein Streben nach der Wahrheit!

Kommentar [P13]: Die Deindustrialisierung droht schon mittelfristig. Ob die CSU-Klimaziel dem gesteckten Ziel, die Deindustrialisierung zu vermeiden, gerecht wird, soll hier untersucht werden.

Kommentar [P14]: ... oder daran scheitern.

Kommentar [P15]: Diese Wortkombination ist unsinnig.

Kommentar [P16]: Die Einführung zusätzlicher CO2-Zertifikat nur in Deutschland belastet natürlich die Industrie und gefährdet unsere Wettbewerbsfähigkeit.

effiziente Wirtschaftskreisläufe, effizientes Energiesparen, neue Antriebstechnologien und weitere Klimainnovationen hervor.

Wir setzen auf die CO₂-Begrenzung und lehnen eine CO₂-Steuer ab. Wir wollen die ausgestoßene CO₂-Menge steuern und begrenzen. Dafür setzen wir als geeignetes Instrument unter anderem auf den Emissionshandel. Durch den Emissionshandel kann eine CO₂-Reduktion auf marktwirtschaftlichem Weg erreicht werden. Eine nationale CO₂-Steuer gaukelt dagegen eine Scheinlösung vor: Sie sorgt nur für zusätzliche Belastungen ohne eine Steuerung der CO₂-Menge. De facto wirkt sie international wettbewerbsverzerrend, vertreibt energieintensive Branchen ins Ausland ohne CO₂ zu reduzieren, führt zu zusätzlichen Belastungen bei den Unternehmen und Bürgern, und ist insbesondere sozialpolitisch unausgewogen. Zudem sind Steuererhöhungen gerade jetzt konjunkturpolitisch verfehlt.

Wir vertrauen auf die Kräfte der Marktwirtschaft und nicht der Planwirtschaft. Die CSU steht für kosteneffizienten Klimaschutz. Wir wissen: Klimaschutz wird zu bezahlbaren Preisen nur gelingen, wenn er sich marktwirtschaftlicher Instrumente bedient. Die Vermeidung von CO₂ hat einen Preis. Deshalb wollen wir CO₂ dort anfangen zu vermeiden, wo die Vermeidungskosten möglichst gering sind bzw. umgekehrt der Gesamtnutzen möglichst hoch ist. Den größten Klimaschutzeffekt verbinden wir so mit der größtmöglichen Wirtschaftlichkeit.

Wir lehnen neue Schulden ab und wollen die schwarze und die grüne Null. Deutschland steht finanziell stark da und kommt auch in diesem Jahr ohne neue Schulden aus. Als CSU stehen wir für die schwarze Null ein, also für einen Haushalt ohne neue Schulden, um finanzielle Freiräume zu erhalten und für Generationengerechtigkeit zu sorgen. Finanzielle Nachhaltigkeit ist uns ebenso wichtig wie ökologische Nachhaltigkeit. Deshalb gibt es die schwarze Null und die grüne Null nur zusammen: Wir werden sowohl am Prinzip „keine neuen Schulden“ als auch am Ziel „Deutschland klimaneutral“ festhalten – alles andere wäre eine schwere Bürde für kommende Generationen. Wir wollen Bürgerinvestitionen in den Klimaschutz honorieren und prüfen deshalb, wie mit einer Klimaanleihe beiden Zielen Rechnung getragen und in Zeiten von Negativzinsen eine attraktive Anlagemöglichkeit geschaffen werden kann. Wir wollen Klimaschutz als Kreislauf-Konzept umsetzen, sodass Klimaeinnahmen Klimainvestitionen finanzieren und Anreize Klimainnovationen schaffen.

Wir handeln lokal und denken global. Es gibt kein deutsches Klima und keine deutsche Atmosphäre. Klimaschutz geht deshalb alle an – weltweit. Als hochindustrialisiertes und wohlhabendes Land können und müssen wir vorangehen. Bayern und Deutschland werden beim Klimaschutz eine Vorbildfunktion einnehmen und zur Leitregion für smarten Klimaschutz werden. Aber wir sehen auch, dass Klimaschutz langfristig nur gemeinschaftlich auf internationaler Ebene gelingen kann. Es muss ein global koordiniertes, gemeinsames Vorgehen im Vordergrund stehen, denn globaler Klimaschutz ist der entscheidende Weg zur Erreichung der Ziele. Wir müssen gemeinsam die Lebensgrundlagen vor Raubbau, Zerstörung und unumkehrbaren Klimaveränderungen schützen: durch eine globale Energiewende, einen wirksamen Emissionshandel, die Vermeidung von Plastik, den Schutz der Meere, massive Aufforstung und eine nachhaltige Entwicklungspolitik. Internationale Erfolge beim Klimaschutz sollen dabei auch in nationalen Klimabilanzen berücksichtigt werden. 5

Kommentar [P17]: Der Unterschied zwischen CO₂-Steuer und Emissionshandel besteht darin, dass die CO₂-Steuereinnahmen der Staat bekommt und ggf. sinnvoll verwenden kann, während beim Emissionshandel irgendwelche Investmentbanker oder Unternehmen die Gewinne abschöpfen. Das bisherige CO₂-Zertifikate-Konzept ist gescheitert und sollte nicht ausgeweitet werden.

Kommentar [P18]: Es wird wieder Fehlsteuerungen geben und die Politiker werden die Hände in Unschuld waschen.

Kommentar [P19]: Heißt das „Null CO₂-Emissionen“ oder „Keine Beeinflussung der Sonneneinstrahlung“?

Kommentar [P20]: Klimaanleihe = Verschuldung

Kommentar [P21]: Beim Zertifikatehandel wird auch Kapital abgeschöpft.

Kommentar [P22]: Unsinn!

Kommentar [P23]: Unsinn!

Kommentar [P24]: Soll Deutschland die ganze Welt retten?

III. UNSER ZIEL

Klimaneutralität schnellstmöglich erreichen.

Wir erfüllen die Klimaziele 2020 schnellstmöglich. Deutschland wird die Treibhaus-gasemissionen bis 2020 um rund 32 Prozent im Vergleich zu 1990 verringern. Das 40-Prozent-Ziel geben wir nicht auf, sondern wollen es so schnell wie möglich er-reichen. Dafür werden wir kurzfristig unsere Anstrengungen massiv erhöhen – aber klar ist auch: Klimaschutz ist ein Marathon und aus den Erfahrungen der ver-gangenen Jahre werden wir Schlüsse für unsere kommenden Klimaschutzziele zie-hen. Wir werden die Klimaschutzziele 2030 und 2050 umso entschlossener anpa-cken: Ein Klimapakt zwischen allen politischen Ebenen und die Festschreibung des **Klimaschutzes als Staatsziel im Grundgesetz** untermauern unsere ambitionierten Ziele im Klimaschutz.

Wir erreichen die Klimaziele 2030 verlässlich. Wir stehen zu unseren nationalen, europäischen und internationalen Zielen und wollen, gemäß dem **Pariser Klima-schutzabkommen**, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius bzw. möglichst bei 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Die Klimaziele 2030, eine Verringe-rung der Treibhausgasemissionen um 55 Prozent, werden wir erreichen: mit Klimainnovationen, dem Ausbau der Erneuerbaren Energien, einem beschleunig-ten Ausstieg aus der Kohle und mehr Energieeffizienz. Ab 2030 müssen wir in der Logik des „**Carbon-laws**“ operieren: Halbierung der Emissionen in jeder Dekade.

Wir machen Deutschland spätestens 2050 klimaneutral – für Bayern gilt 2040plus. Wir setzen uns ambitionierte Aufgaben – Deutschland muss das Land sein, das 2050 „liefert“! Unser Anspruch ist, dass Deutschland bis spätestens 2050 klimaneut-ral ist – **unter Wahrung der wirtschaftlichen Prosperität** unseres Landes, des sozi-alen Friedens und der gesellschaftlichen Akzeptanz. In Bayern wollen wir noch am-bitionierter sein: Der Freistaat soll nach Möglichkeit schon in den 40er Jahren kli-maneutral werden. Mit Blick auf die Entwicklungs- und Produktionszyklen der In-dustrie müssen bereits heute die Weichen für die **klimaneutrale** Wirtschaft und Gesellschaft von morgen gestellt werden – und zwar über alle Sektoren hinweg.

Kommentar [P25]: Ende 2018 lagen wir bei einer Verringerung der CO2-Emissionen um 30,8% gegenüber 1990. Somit sind 32 Prozent bis 2020 realistisch. Wesentlichen Anteil am Rückgang hatte die teilweise Deindustrialisierung Ostdeutschlands.

Kommentar [P26]: Der Beschluss der Bundesregierung, die CO2-Emissionen bis 2030 um 55% gegenüber 1990 zu senken ist ohne massive Deindustrialisierung unrealistisch.

Kommentar [P27]: Das ist nicht nur kompletter Unsinn, sondern auch anti-demokratisch: Wenn in Zukunft die Verfassungsrichter über CO2-Einsparungsmaßnahmen entscheiden, dann müssen die Bundesverfassungsrichter direkt vom Volk gewählt werden. Sonst ist die GG-Änderung ein Ermächtigungsgesetz, d.h. eine Demokratieabschaffung.

Kommentar [P28]: Wir sollten hier immer vom „sogenannten Pariser Klimaschutzabkommen“ sprechen. Der Mensch hat leider nicht die Macht über das Klima.

Kommentar [P29]: Ab Englisch oder Deutsch: Es bleibt Unsinn!

Kommentar [P30]: Markus Söder ist seit dem 16.3.2018 Ministerpräsident und hat eine Amtszeitbegrenzung auf 10 Jahre beschlossen. D.h. spätestens am 15.3.2028 ist sein letzter Arbeitstag als Ministerpräsident. Da kann er natürlich beruhigt Ziele für 2040 formulieren.

Kommentar [P31]: Auch die Linkspartei formuliert das Ziel der „wirtschaftlichen Prosperität“. Davon können wir uns aber nichts kaufen. ☹

Kommentar [P32]: Die Wirtschaft IST klimaneutral, denn wie Wirtschaft verändert nicht die Sonnenstrahlungsintensität. Vermutlich ist hier „CO2-Neutralität“ gemeint.

IV. UNSER WEG

Die Klimastrategie der CSU

Wir geben als CSU mit dieser Klimastrategie eine umfassende Antwort auf die Aufgaben und Herausforderungen des Klimawandels: Wir wollen den Klimawandel bekämpfen: ökologisch umfassend, ökonomisch effizient und sozial ausgewogen – und damit auch einen wichtigen Konjunkturimpuls geben.

1. Klimaschutzpolitik | Der Staat als ambitionierter Klimaschützer

Klimapolitik muss integrativ mit Wirtschafts- und Sozialpolitik gedacht werden. Das Umsteuern hin zu einer emissionsarmen Wirtschaft und Gesellschaft verlangt ein entschlossenes politisches Handeln und muss aus einer volkswirtschaftlichen Gesamtbetrachtung heraus sektor- und ressortübergreifend erfolgen. Der Staat wiederum muss Vorreiter für den Klimaschutz werden.

□ **Klimaschutz in das Grundgesetz und die Bayerische Verfassung:** Die Jahrhundertaufgabe des Klimaschutzes braucht eine Verankerung, die der Größe und Bedeutung der Aufgabe gerecht wird. Wir wollen den Klimaschutz als Staatsziel ins Grundgesetz und in die Bayerische Verfassung schreiben. Das macht den Klimaschutz politisch nachhaltig, schreibt ihn als dauerhafte Aufgabe fest in das Stammbuch des Gesetzgebers und stärkt die gesellschaftliche Zustimmung zu diesem Ziel. Darüber hinaus wird es zur Richtschnur für staatliches Handeln: Staatliches Engagement für mehr Klimaschutz wird zur zeitlosen Aufgabe ganz im Sinne einer nachhaltigen, generationengerechten und verantwortungsvollen Politik.

□ **Klimaschutzgesetzgebung des Bundes und in Bayern:** Um die Klimasziele zu erreichen, braucht es wirksame gesetzgeberische Maßnahmen. Für die CSU gibt es bei der Klimaschutzgesetzgebung des Bundes klare Leitplanken: Wir setzen auf Innovationen und Anreize statt Verbote und einseitigen Belastungen, wir streben einen wirksamen Emissionshandel und mehr Ressourceneffizienz an, wir wollen einen starken Beitrag aller Sektoren zum Klimaschutz – und wir stehen fest zum Bekenntnis, ohne neue Schulden auszukommen. Mit dem Klimaschutzgesetz in Bayern wollen wir schneller vorangehen und den Freistaat zum ersten klimaneutralen Land in Deutschland machen.

□ **Klimaneutraler Staat:** Der Staat muss beim Klimaschutz vorangehen und Vorbild sein: Der Staat kann nicht einseitig an Bürger und Wirtschaft Maßstäbe anlegen, die er selbst nicht einhält. Daher wollen wir, dass die staatliche Verwaltung schnellstmöglich klimaneutral wird und auch die staatliche Beschaffung klimaneutral ausgestaltet wird. Mit der bayerischen Staatsverwaltung gehen wir voran und haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, als erste Staatsverwaltung klimaneutral zu werden, möglichst bereits ab 2040. Schwerpunkte bilden die energetische Gebäudesanierung, die Installation von Photovoltaikanlagen auf staatlichen Gebäuden und der Bezug von Öko-Strom.

□ **Klimapakt von Bund, Ländern und Kommunen:** Für die Jahrhundertaufgabe des Klimaschutzes braucht es einen großen Konsens und eine gemeinsame Kraftanstrengung. Nur wenn wir alle Ebenen einbeziehen, werden wir die ambitionierten Aufgaben, die vor uns liegen, meistern. Wir wollen dafür einen

Kommentar [P33]: Anders formuliert: „Wir wollen die Eierlegende Wollmilchsau.“ Oder à la Gregor Gysi-Wahlplakat: „Reichtum für alle!“

Kommentar [P34]: „integrativ gedacht werden“: Das sind die gleichen hohlen Floskeln, wie man sie von Politikern der Grünen hört, die nach 2 Semestern „soziale Arbeit“ ihr Studium erfolglos abgebrochen haben und dann direkt ins Parlament gewählt wurden.

Kommentar [P35]: So wird die Demokratie abgeschafft, denn es bestimmen nicht mehr die Volksvertreter, sondern die nach Klüngerlei ernannten Verfassungsrichter.

Kommentar [P36]: sogenannten „Klimaschutzes“

Kommentar [P37]: Das ist völliger Quatsch! Die GG-Änderung untergräbt den gesellschaftlichen Grundkonsens, dass unser GG gut ist. Zu den Verfassungsgerichtsurteilen wird es diese Facebook-Posts geben: „Nicht in meinem Namen!“

Kommentar [P38]: Sogenannten „Klimaschutz“. Alle Begriffe, die unsinnig sind, weil das CO2 keine Klimaerwärmung auslöst und die Klimaveränderung daher nicht Menschen-gemacht ist, werde ich im weiteren Text nur noch gelb markieren und nicht mehr kommentieren.

Kommentar [P39]: Der Emissionshandel war bisher wenig wirksam und brachte Fehlsteuerungen und Mitnahmeeffekte. Es gibt keine Anhaltspunkte, warum das Modell durch eine Ausweitung besser werden sollte.

Kommentar [P40]: Klimaanleihen = Schulden

Kommentar [P41]: In einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft, werden „Konsens“ und „Harmonie“ nicht von der Regierung verordnet, sondern entstehen höchstens als Ergebnis eines Diskussionsprozesses.

Klimapakt zwischen Bund, Ländern und Kommunen, bei dem sich alle auf eine gemeinsame Zielerreichung, einen abgestimmten Weg und eine angemessene Lastenverteilung verständigen. Nach dem Vorbild der Bayerischen Klima-Allianz wollen wir auch Wirtschaft und Gesellschaft zu Partnern des Klimaschutzes machen.

□ **Klimaschutz in den Städten:** Wir setzen auf moderne Stadtarchitektur und fördern dadurch Klimaarchitektur in der Fläche. Dach- und Fassadenbegrünungen sorgen für weniger Wärmestrahlung und für mehr Kühlung durch Verdunstung in unseren Städten und können damit einen wertvollen Beitrag für die Verbesserung des Stadtklimas leisten. Dem muss das Baurecht Rechnung tragen. Zusätzlich prüfen wir eine Förderung der Gebäudebegrünung durch ein gemeinsames Programm von Freistaat gemeinsam mit Städten und Gemeinden.

2. Klimaschutzmechanismus

CO₂-Begrenzung durch Zertifikate

Dreh- und Angelpunkt für einen effektiven Klimaschutz ist die Steuerung und Begrenzung der emittierten CO₂-Menge. Wir wollen ein sektorübergreifendes CO₂-Zertifikatehandelssystem für die Bereiche Verkehr und Gebäude in Deutschland schaffen, die bisher nicht in den europäischen Emissionshandel (ETS) eingebunden sind. Die Umsetzung erfolgt für eine Übergangszeit national mit der Möglichkeit, das System in eine europäische Lösung zu überführen.

□ **Nationales Emissionshandelssystem:** Wir wollen die Klimaziele marktwirtschaftlich erreichen, damit die Treibhausgase dort eingespart werden, wo es am kostengünstigsten ist. Der Emissionshandel ist dafür ein geeignetes Instrument. So können Marktteilnehmer mit Zertifikaten das Recht erwerben, in einer bestimmten Menge CO₂ auszustoßen. Eine CO₂-Reduzierung tritt über eine Verknappung der Zertifikate ein. Bei Erreichen der Preisobergrenze sollen die erforderlichen zusätzlichen Emissionsrechte zum Beispiel durch nationale und internationale Aufforstungsprojekte generiert werden. Anders als bei einer CO₂-Steuer können wir so konkrete Ziele vorgeben und die CO₂-Mengen exakt begrenzen. Die nationale Ausweitung des Zertifikatehandelssystems auf die nicht vom europäischen Emissionshandel umfassten Bereiche Verkehr und Gebäude ist dafür der richtige erste Schritt, bis die schnellstmögliche Europäisierung erreicht ist.

□ **Einführung von Preisgrenzen für den CO₂-Preis:** Wir sehen die Notwendigkeit, für den Handel mit Zertifikaten Preisober- und -untergrenzen vorzusehen. Diese sind regelmäßig zu überprüfen. Die Einnahmen aus dem Emissionshandel sollen Bürgern und Unternehmen durch Entlastungen, insbesondere bei den Stromkosten, vollumfänglich zurückgegeben werden.

□ **Sektorübergreifender Ansatz:** Wir wollen den Emissionshandel sektorübergreifend anlegen. Nur so können die Klimaziele volkswirtschaftlich effizient erreicht werden. Das gilt auch für die Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt: Viele Maßnahmen benötigen gleichzeitige Aktivitäten in verschiedenen Bereichen, um ihre volle Wirkung entfalten zu können. Wir wol-

Kommentar [P42]: Das macht Sinn.

Kommentar [P43]: Nein, die emittierte CO₂-Menge hat keinen Einfluss auf das Klima.

Kommentar [P44]: Also wird Mobilität und Wohnen teurer – besonders in Altbauwohnungen (natürlich nur für die, die die Wohnung nicht ohnehin komplett vom Staat bezahlt bekommen – egal, wieviel sie kostet.

Kommentar [P45]: Über Spanien lacht die Sonne. Über Deutschland die ganze Welt. Die anderen EU-Länder werden unseren Quatsch nicht übernehmen, sondern sich freuen, dass sie wirtschaftlich aufholen können und Deutschland zurückfällt.

Kommentar [P46]: Wer weiter Auto fahren will in Deutschland, muss die Aufforstung der Sahelzone oder von Andalusien finanzieren. Warum?

Kommentar [P47]: Alternativ kann natürlich die Altbauwohnung a) energetisch saniert oder b) abgerissen und die CO₂-Emissionsrechte an einen Ferrari-Besitzer verkauft werden.

Kommentar [P48]: Beim Thema „Migration“ gibt es auch noch keine „europäische Lösung“, obwohl seit 4 Jahren daran gearbeitet wird.

Kommentar [P49]: Also doch staatlicher Dirigismus und keine „Marktwirtschaft“!

Kommentar [P50]: Das ist völlig unrealistisch. Das wäre nur bei einer CO₂-Steuer möglich. Das Geld kann nur einmal ausgegeben werden: Entweder für Aufforstungsprojekte oder für eine Rückerstattung.

Kommentar [P51]: Welche negativen Folgen das für den jeweiligen Sektor hat, kann heute noch niemand sagen und die MdBs sind in der Umsetzungsphase nur noch Zaungäste.

Kommentar [P52]: Aha: Die ganze Gesellschaft soll als „transformiert“ werden. Was ist daran noch „bürgerlich“?

len die Bereiche Energie, Verkehr und Gebäude gemeinsam betrachten (Sektorkopplung). Denn Klimawende ist mehr als Energiewende oder Mobilitäts-wende allein. Und die Energiewende wiederum ist mehr als die Stromwende.

3. Klimasteuerreform

CO₂-Minderung als Konjunktur- und Entlastungsprogramm

Für eine schnelle CO₂-Reduzierung sind rasch wirksame Maßnahmen notwendig. Gleichzeitig darf Klimaschutz nicht einseitig zu Lasten bestimmter Bevölkerungsgruppen, Regionen oder Sektoren gehen. Wir wollen eine Klimasteuerreform auf den Weg bringen, die mit einem Klimabonus CO₂-Vermeidung begünstigt und gleichzeitig die Konjunktur stimuliert. Wir gehen damit den entgegengesetzten Weg zu einer CO₂-Belastungssteuer.

- **Klimabonus/Klimaprämie für daheim:** Wir wollen einen Steuernachlass für Aufwendungen zum Klimaspahren im eigenen Haushalt gewähren: ob bei klimafreundlichen Investitionen in die eigenen vier Wände, energiefreundlichen Haushaltsgeräten oder bei Investitionen für klimafreundliches Heizen. Der Klimabonus wird für private klimafreundliche Investitionen bis zu einer Höhe von max. 10.000 Euro jährlich gewährt (bei Einzelinvestitionen, die den Höchst-betrag überschreiten, soll eine Verteilungsmöglichkeit auf bis zu 5 Jahre ermöglicht werden). Wie beim Handwerkerbonus werden 20 Prozent der Kosten von der Steuer erstattet. Im Ergebnis steht ein kräftiges Konjunkturprogramm durch begünstigte private Investitionen in folgenden Bereichen:
 - **Energetische Gebäudesanierungsmaßnahmen** an selbstgenutztem Wohneigentum (für Mietwohnungen: Klima-Afa für Aufwendungen zur energetischen Gebäudesanierung)
 - **Anschaffung höchst energieeffizienter Haushaltsgeräte:** Wir wollen den Erwerb energiefreundlicher Haushaltsgeräte, die höchst effizient sind, fördern und so klimafreundliche Anschaffungen im Haushalt unterstützen.
 - **Austausch alter Heizungsanlagen bis 2030:** Wir wollen mit einer Abwrackprämie den Austausch alter, ineffizienter Heizungsanlagen fördern. In der Wärmeversorgung wollen wir so auch einen Anreiz für mehr Klimaschutz setzen.
 - **Anschaffung/Leasing von klimafreundlichen Fahrzeugen mit alternativen Antrieben** (für Neu- und Gebrauchtwagen).
 - **Klimabonus/Klimaprämie für Unternehmen:** Wir wollen Unternehmen steuerlich begünstigen, die klimaschützende Investitionen tätigen. Das ist ein kräftiger Konjunkturimpuls:
 - **Förderung der energetischen Modernisierung von Betriebsgebäuden:** Auch bei betrieblich genutzten Gebäuden besteht ein erhebliches CO₂-Einsparpotential. Deshalb soll neben einer steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung von Wohngebäuden auch die Modernisierung von Produktions- und Bürogebäuden steuerlich gefördert werden (genereller Sofortabzug von Aufwendungen für energetische Gebäudemodernisierungen). Außerdem wollen wir eine umfassende Flexibilisierung bei der

Kommentar [P53]: Ein Mensch atmet pro Jahr rund 400 kg Kohlendioxid aus. Langsam muss man sich Sorgen machen, dass man demnächst auch für die „Atmungserlaubnis“ CO₂-Zertifikate kaufen muss. ;-(

Kommentar [P54]: Jetzt, da die Konjunktur sich einzutrüben beginnt, erkennt die Politik plötzlich, dass es Spielraum gibt für Steuersenkungen. Wer soll das denn glauben? Das wird doch eher eine Umschichtung mit Gewinnern und Verlierern!

Kommentar [P55]: Wieviele CO₂ setzt ein Elektrofahrzeug bei der Herstellung und beim Fahren mit Strom frei, der zu einem gewissen Anteil aus fossilen Energieträgern gewonnen wird? Was ist hier die Berechnungsgrundlage für die „Klimafreundlichkeit“?

Kommentar [P56]: Zusätzlich zur normalen Investitionsabschreibung? ... Aha, zwei Punkte weiter steht es: „Sonderabschreibung“.

steuerlichen Berücksichtigung von Maßnahmen zur energetischen Modernisierung (auf Antrag steuerliche Verteilung der Aufwendungen auf bis zu 10 Jahre möglich).

□ **Sonderabschreibung für energieeffiziente Anlagegüter:** Der Erwerb von energieeffizienten Anlagegütern wird durch die Einführung einer Sonderabschreibung für diese Wirtschaftsgüter gefördert. Damit wird die Umstellung auf eine umweltfreundliche Produktion in Deutschland angereizt und ein wichtiger Konjunkturimpuls gegeben, da Investitionen in **klimafreundliche** Anlagegüter einen Innovationsschub auslösen können.

□ **Steuerermäßigung für klimafreundliche Mobilität:** Wir wollen eine steuerliche Ermäßigung für **klimafreundliche** Mobilität. Wir wollen einen fairen Wettbewerb und mehr Nachhaltigkeit aller Verkehrsträger. Damit lassen wir den Menschen die Freiheit der Mobilität, setzen konjunkturelle Anreize und fördern saubere Verkehre:

□ **Absenkung der Mehrwertsteuer auf Bahntickets** von 19 auf 7 Prozent: Damit machen wir Bahnfahrten auch im Fernverkehr deutlich attraktiver und sorgen für eine jährliche Entlastung von **rund 500 Millionen Euro bundesweit**. Darüber hinaus wollen wir mit einer **nachhaltigen Preisgestaltung** im Flugverkehr dafür sorgen, dass Bahn- und Busfahrten zu einer echten kostengünstigen Alternative zu Inlandsflügen werden.

□ **Begünstigung von E-Dienstwagen** (Elektro- und extern aufladbare Hybridneufahrzeuge) wollen wir ausbauen und eine Nullbesteuerung für reine E-Dienstwagen einführen. Die Privatnutzung dienstlicher Elektroautos soll künftig **gar nicht mehr als geldwerter Vorteil zu versteuern** sein.

□ **Klimafreundliche Umgestaltung der Kfz-Steuer für Neuwagen** sorgt für CO₂-Vermeidung und sichert die individuelle Mobilität: Eine stärker am CO₂-Ausstoß ausgerichtete Kfz-Steuer entlastet verbrauchsarme Fahrzeuge, fördert neue Antriebstechnologien und entlastet viele Diesel-Fahrer.

□ **Reduzierung der Stromnebenkosten:** Wir wollen die EEG-Umlage schrittweise senken. Die Finanzierung der Einspeisevergütung für Strom aus Erneuerbaren Energien soll durch die Einnahmen aus dem **Verkauf von CO₂-Zertifikaten** gedeckt werden. Wir stärken das Marktprinzip im Bereich der Erneuerbaren Energien. Außerdem wollen wir die Senkung der Stromsteuer.

□ **Erhöhung der Pendlerpauschale:** Wir wollen die Pendlerpauschale erhöhen, um Stadt und Land, Kurz- oder Langstreckenpendler nicht gegeneinander auszuspielen. Der ländliche Raum darf nicht Verlierer der Klimawende werden, sondern muss lebenswerter Chancenraum bleiben. Entlastung von Berufspendlern, die gerade im ländlichen Raum oftmals lange Arbeitswege in Kauf nehmen müssen, wollen wir durch Anhebung der Entfernungspauschale entlasten.

Kommentar [P57]: Das bedeutet umgekehrt eine halbe Milliarde Euro weniger Steuereinnahmen. Wie wird das gegenfinanziert?

Kommentar [P58]: In der Zeitung stand etwas von „Steuerverdopplung für Inlandsflüge“. Was soll daran „fair“ und „nachhaltig“ sein? Damit wird Urlaub im Ausland gefördert. Die Tourismusbranche wird sich bedanken! ☹️

Kommentar [P59]: Ein kostenloser Tesa für jeden Geschäftsführer. So erkaufte sich die Regierung die Zustimmung bei den sogenannten „Eliten“.

Kommentar [P60]: Was ist mit CNG-Fahrzeugen, die mit Methan aus „Wind-Power-to-Gas“-Anlagen fahren?

Kommentar [P61]: Man sollte das Geld nicht mehrfach verplanen.

4. Klimainnovation

CO₂-Vermeidung mit intelligentem Fortschritt

Klimainnovationen sind der Transmissionsriemen zwischen **Klimaschutz** und **Prosperität**. Wir wollen das **Wirtschaftswachstum** durch intelligenten Fortschritt vom Ressourceneinsatz entkoppeln. Die Steigerung der **Ökoeffizienz** und das Schließen von **Wirtschaftskreisläufen** verbindet **quantitatives und qualitatives Wachstum**. So bringen wir **Ökonomie** und **Ökologie** zusammen. Über einen **Klimainnovationsfonds** wollen wir neue **Technologien** und **Initiativen** in den **Be-reichen „smart & clean“ fördern**. Die **Finanzierung erfolgt über eine langlaufende Klimaanlage**.

□ **CleanTech-Hubs**: Wir wollen Innovationshubs für saubere Technologien und neue Produktionsverfahren schaffen. Zentral ist dabei für uns die Idee der

Kreislaufwirtschaft: Wir setzen auf die Implementierung von Kreislaufwirtschafts-Prinzipien zur Förderung der Entkopplung von Wertschöpfung und Ressourcenverbrauch. Deutschland könnte als Exporteur dieser neuen Kerntechnologien einer der größten Profiteure der emissionsarmen Wirtschaft werden. In Bayern gehen wir mit dem Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ), das eng mit den neun bayerischen Industrie- und Handelskammern sowie Regionalpartnern am Untermain und in der Region Augsburg zusammenarbeitet, voran. Das REZ wird zwei übergeordnete Zielsetzungen verfolgen: die **Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zum Thema Ressourceneffizienz bei Unternehmen** sowie die **Ermöglichung von Wissenstransfer und Know-how-Stärkung bei Entscheidungsträgern**. Das Angebot des REZ richtet sich dabei an alle bayerischen Unternehmen und insbesondere an kleine und mittlere Betriebe des produzierenden Gewerbes und wird einen entscheidenden Beitrag zu ressourcenschonender Produktion leisten.

□ **Reduktion von Plastikabfall**: Wir wollen eine deutliche Reduktion von Plastikabfall durch Recycling und Substitution sowie eine Wiedergewinnung wertvoller Rohstoffe aus Plastik (Re-Oil-Verfahren). Dafür setzen wir auf den Ausbau der Kreislaufwirtschaft, die Wertschöpfung und Ressourcen voneinander entkoppelt. Dies könnte in Deutschland über alle Bereiche der Kreislaufwirtschaft bis 2040 zu einer Reduktion von bis zu 17 Prozent der CO₂-Emissionen führen. Der Freistaat Bayern setzt auf eine weitgehende Vermeidung von Plastikmüll. Wir wollen ein deutschlandweites **Verbot von Plastiktüten** und eine **Begrenzung von Umverpackungen**. Bayern hat deswegen bereits eine Bundesratsinitiative mit dem Ziel gestartet, Einwegplastiktüten zu verbieten. Kunststoffe sollen dort reduziert werden, wo sie überflüssig sind oder wo es bessere Alternativen gibt wie etwa bei Umverpackungen. Wir wollen die Forschung zu voll abbaubarem Plastik sowie zur Vermeidung von Mikroplastik an der Universität Bayreuth verstärken und die Erforschung des Re-Oil-Verfahrens vorantreiben. Der Freistaat wird Vorbild bei der Plastikvermeidung. Die gesamte Staatsverwaltung wird bei der Nutzung ihrer Grundstücke und Einrichtungen sowie bei Veranstaltungen des Freistaats Bayern auf Plastiktüten und Einweg-Plastik verzichten. Dazu wird die Staatsregierung ein Umsetzungskonzept erarbeiten. Gleichzeitig empfiehlt die Staatsregierung den Gemeinden, Städten, Landkreisen und Bezirken, der Vorreiterrolle des Freistaats Bayern zu folgen.

Kommentar [P62]: Ein „Fond“ investiert Gelder, um daraus Gewinn zu erwirtschaften. „Förderung“ bedeutet, dass der Staat einen Zuschuss gibt, ohne sich am Gewinn zu beteiligen. Was ist hier tatsächlich geplant?

Kommentar [P63]: Das erste Kreislaufwirtschaftsgesetz gab es 1994. Das kann man nun wirklich nicht mehr als eine neue Idee verkaufen.

Kommentar [P64]: Glaubt die CSU wirklich, dass die Unternehmen hier Beratungsbedarf haben? Hier werden wieder einmal unnütze Jobs geschaffen, die die Staatsquote nach oben treiben.

Kommentar [P65]: Will die CSU den Grünen als „Verbotspartei“ Konkurrenz machen?

Kommentar [P66]: Erst macht der Staat Hygienevorschriften, die Umverpackungen nötig machen und dann gibt es wiederum Verordnungen zur Begrenzung der Umverpackungen. Und die Bürokratie wächst und wächst.

□ **Dekarbonisierungstechnologien für die Schwer- und Grundstoffindustrie:** Wir wollen Deutschland zum Weltmarktführer für **klimaschonende** Produktionsverfahren machen. Dafür sollen die Erforschung und Erprobung entsprechender Herstellungsverfahren intensiviert werden, auf die gerade die energieintensiven Grundstoffindustrien angewiesen sind.

□ **Entwicklung synthetischer Kraftstoffe (Forschungszentrum Straubing):** Wir sind der Überzeugung, dass Deutschland allen sauberen Antriebstechnologien eine Chance geben sollte. Wir werden deshalb die Entwicklung synthetischer Kraftstoffe für Pkw, Lkw und vor allem in Form von synthetischem Kerosin für den Flugverkehr vorantreiben. Wir werden die Treibhausgasreduktionsvorgaben für Kraftstoffe unter Einhaltung der geltenden strengen Nachhaltigkeitskriterien kontinuierlich erhöhen und Mobilität dadurch auch mit dem Verbrennungsmotor weiterentwickeln. Wir wollen die Mautbefreiung für Gas-Lkw fahrzeugbezogen fortsetzen und dadurch eine Grundlage für die Infrastruktur bauen, die wir für nicht-fossile Kraftstoffe brauchen. Mit einer Senkung der Energiesteuer wollen wir die synthetischen Kraftstoffe voranbringen. Das geplante bayerische Forschungszentrum für synthetische Kraftstoffe in Straubing soll zum Leuchtturm mit europaweiter Strahlkraft für E-Fuels und synthetische Kraftstoffe im Flugverkehr werden. Dafür entwickeln wir Straubing weiter zum nationalen Forschungszentrum unter maßgeblicher Beteiligung des Bundes. Unser Ziel ist es, in Straubing künftig klimaneutrale Treibstoffe für den Flugverkehr durch das sog. **Power-to-Liquid-Verfahren** im großindustriellen Maßstab wirtschaftlich konkurrenzfähig herzustellen. Bislang sind **klimaneutrale** Treibstoffe für den Flugverkehr ausschließlich in Los Angeles verfügbar. Das werden wir ändern.

□ **Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft (Wasserstoffinitiative in Nürnberg):** Wir wollen die Speicherforschung massiv ausbauen. Der „Missing Link“ der Energiewende sind die fehlenden großtechnischen Speichermöglichkeiten für Überschussstrom. Wir brauchen deshalb eine gezielte staatliche Förderung für **Power-to-X** zur Technologiekostenreduktion. **Als Basisinitiative steigen wir in großem Stil in die Wasserstoffwirtschaft ein, um aus Überschussstrom wertvollen Wasserstoff und daraus wiederum Methan zu erzeugen. Für Energiespeicherung im großen Stil setzen wir auf die Speicherung von Methan in der vorhandenen Erdgas-Infrastruktur.** Wir bauen Nürnberg zum führenden Standort bei der industriellen Fertigung von Wasserstoffspeicherung und -logistik aus. Das technologische und industrielle Potential Nürnbergs werden wir als strategischen Vorteil nutzen, um **Wasserstoff** als Energieträger der Zukunft und als Schlüssel zur Energie- und Mobilitätswende, gerade im Bereich der LKW- und Omnibusantriebe, voranzubringen. Parallel dazu werden wir den Auf- und Ausbau der notwendigen Tankstellen-Infrastruktur beschleunigen. Außerdem wollen wir für diesen Bereich die EEG-Umlage absenken.

□ **Aufbau von Batteriezellproduktion (Batterienetzwerk Süddeutschland):** Wir wollen gemeinsam mit Baden-Württemberg ein Batterienetzwerk Süddeutschland gründen und Kompetenzen in allen Bereichen der E-Mobilität bündeln und stärken: Von der Batterieforschung (unter Einbeziehung des Bayerischen Zentrums für Batterietechnik BayBatt an der Universität Bayreuth und des

Kommentar [P67]: Stahlproduktion ohne Steinkohle? Man sollte sich umsetzbare Ziele aussuchen.

Kommentar [P68]: Deutschland produzierte 1943 aus Synthesegas 630.000 Tonnen synthetische Kraftstoffe. Natürlich kann man das Synthesegas statt aus Kohle auch aus elektrolytisch hergestelltem Wasserstoff und CO₂ machen. Es wird halt teurer sein, auch wenn man die Katalysatoren optimiert. Trotzdem ist diese Forschung sinnvoll, denn irgendwann sind die Erdölquellen ohnehin leer und dann braucht man synthetische Kraftstoffe.

Kommentar [P69]: GUT! Wenn man den eingesetzten Strom für die Wasserstoffherstellung von der EEG-Umlage befreit, kommt man schon in den Bereich der Wirtschaftlichkeit.

Kommentar [P70]: Aufgrund der niedrigen Energiedichte und des fehlenden Wasserstoffleitungsnetzes ist die oben genannte Methanisierung vermutlich die sinnvollere Variante. Methan = Compressed Natural Gas (CNG): VW, Opel Fiat ... viele Hersteller bieten einige Fahrzeuge serienmäßig mit CNG-Antrieb an. Den Ausbau des Tankstellennetzes müsste die Politik fördern.

Fraunhofer-Instituts für Silicatforschung ISC in Würzburg), bis zur Demontage und dem Recycling wollen wir die Batteriezellenproduktion „Made in Germany“ stärken. Dazu soll der Bund einen signifikanten Anteil seiner ausgelobten Fördermittel in Spitzenforschung investieren. Daneben wollen wir weitere saubere Antriebstechniken fördern.

□ **Nationales Grundlagenzentrum Klimaforschung (Schneefernerhaus):** Das Schneefernerhaus wird nationales Grundlagenzentrum für Klimaforschung. Wir bauen das Schneefernerhaus auf der Zugspitze als weltweit einzigartige Plattform für die Beobachtung physikalischer und chemischer Eigenschaften der Atmosphäre sowie für die **Analyse klimawirksamer Prozesse** aus. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sind zentrale Grundlagen für die Beschreibung von Zustand und künftiger Entwicklung des weltweiten Klimas. Aus diesem Grund fordern wir auch den Ausbau des europäischen Erdbeobachtungsprogramms Kopernikus und die zeitgemäße Erneuerung der Satelliten, um die federführende Stellung für eine weltweite Klimaforschung mit validen Daten auszubauen.

□ **Klimaresilienz- und Klimafolgenforschung (Zentrum für Klimaresilienz in Augsburg):** Wir wollen die Grundlagenforschung verstärken, wie sich die Gesellschaft besser auf den Klimawandel und die zu seiner Bekämpfung erforderlichen Maßnahmen einstellen kann. Dazu soll die Entwicklung günstiger Rahmenbedingungen für die **Anpassung an Klimafolgen** gefördert werden, z.B. durch Forschung in der Klimaattributions, präzisere Wettervorhersagen, landwirtschaftliche Resilienz, Infrastrukturausbau und Förderung wirtschaftlicher Diversifizierung z.B. im Alpentourismus. Daher gründen wir in Augsburg das erste europäische Zentrum für Klimaresilienz. Wir bauen damit auf der Arbeit renommierter Augsburger Forscher zu Klimawandel und Klimaanpassung auf und ergänzen dies um medizinische Themenfelder. Ziel ist es, unsere heimische Vegetation klimafest zu machen, das Thema Wassermanagement und Wasser-technologie konsequent weiterzuentwickeln und auch medizinische Aspekte für den Menschen intensiv zu erforschen. Die landwirtschaftliche Resilienzforschung wird auch in Zukunft über die TUM Hochschule Weihenstephan weiterentwickelt.

5. Klimawald | CO₂-Bindung durch natürliche CO₂-Speicher

Wälder und Moore leisten den wichtigsten Beitrag für Arten- und Klimaschutz: Als effektive CO₂-Speicher wollen wir sie schützen und umfassend stärken. Das gilt vor allem für Bayern und Deutschland. Aber auch international müssen wir im Zuge der Entwicklungszusammenarbeit alles tun, um neue Wälder zu pflanzen und die Regenwälder zu schützen.

□ **Massive Waldaufforstung:** Wir wollen eine Offensive Deutschland-Wald. In Bayern gehen wir voran und machen den Freistaat zur grünen Lunge Deutschlands. Wir wollen den bayerischen Wald stärken und den Wald fit machen: **30 Millionen Bäume** sollen die Bayerischen Staatsforsten in den nächsten fünf Jahren pflanzen und bis 2030 insgesamt 60 Millionen Bäume. Die daraus erwachsen-

Kommentar [P71]: Forschung ist immer gut. Es gibt sicher noch Prozesse, die wir noch nicht 100%ig verstehen. Aber am Anfang der Forschung darf nicht der politisch ausgerufenen „Klimakonsens“ stehen. Forschung muss alle Erkenntnisse berücksichtigen und darf keine politisch unliebsamen Forscher ausgrenzen.

Kommentar [P72]: GUT! Das Klima ändert sich und der Mensch muss sich und die Kulturlandschaft incl. Wald und Ackerland anpassen.

Kommentar [P73]: Äthiopien hat Ende Juli 2019 innerhalb von 12 Stunden 354 Millionen Bäume gepflanzt. 30 Millionen Bäume innerhalb von 5 Jahren scheint für Bayern realistisch zu sein.

den Wälder speichern 120.000 Tonnen CO₂. Durch die Nutzung des heranwachsenden Holzes werden wir jährlich zusätzliche 50.000 Tonnen CO₂ durch die Substitution fossiler Rohstoffe einsparen können.

- **Klimafester Waldumbau:** Wir bringen den klimafesten Umbau unserer Wälder voran. Erwirtschaftete Einnahmen der Bayerischen Staatsforsten werden die Staatswälder für die nachfolgenden Generationen zukunftsfest machen.. Un-sere Bayerischen Staatsforsten werden zum Klimawald. Und für die bayeri-schen Waldbesitzer werden wir mehr Anreize für Waldumbau und Artenvielfalt geben. Das ist ein gewaltiger und nachhaltiger Beitrag zum Arten- und **Klima-schutz** in Bayern.
- **Moore:** Moore sollen noch besser geschützt werden, denn Moore binden viel CO₂ und steigern die Tier- und Pflanzenvielfalt. Daher wollen wir eine moover-trägliche landwirtschaftliche Nutzung fördern und vertrocknete Moore rena- turieren. Auf staatlichen Flächen wie den Staatsgütern sollen entsprechende Projekte vorangetrieben werden.
- **Weltweite Aufforstung:** Neben der Stärkung der heimischen Wälder wollen wir auch international den Wald stärken. Wir werden unser Engagement bei der internationalen Aufforstung **deutlich** verstärken: Wir wollen die Mittel für die Aufforstung weltweit steigern und einen internationalen Aufforstungspakt für mehr Bäume und Artenvielfalt schließen. Zudem muss auch in internationalen Handelsverträgen der **Klimaschutz** zum Tragen kommen.
- **Nachhaltigkeitsversprechen für den Regenwald:** Die Rodung von wertvollem Regenwald, der globale Bedeutung als CO₂-Speicher wie auch für den Arten-schutz hat, muss gestoppt werden. Wir wollen ein Nachhaltigkeitsversprechen für den Regenwald: Künftig soll mindestens so viel Regenwald wieder aufge-forstet werden, wie durch Bewirtschaftungsflächen verloren geht. Bei interna-tionalen Handelsabkommen werden wir Nachhaltigkeits- und Klimaschutzas- pekte verstärkt einfordern.
- **Klimapartnerregionen:** Analog zu den Wirtschaftspartnerregionen in Bayern wollen wir in Deutschland auch ein Netzwerk von Klima-Partnerregionen schaf-fen. So kann internationaler Klimaschutz vor Ort gelingen. Wir binden die Kom-munen in den globalen Prozess mit ein und unterstützen internationale Klimapartnerschaften. Alle Industrieländer gemeinsam müssen massiv in die ökologische Entwicklungshilfe investieren.

6. Klimawende | Umsteuern bei Energie, Mobilität und Wärme

Die derzeitige Stromwende muss zu einer wirklichen Energiewende werden. Durch neue Geschäftsmodelle und Technologien in Energiegewinnung und -spei- cherung kann sich Deutschland als Lösungslieferant in der globalen Energie-wende aufstellen. Wir müssen auf marktwirtschaftliche Instrumente setzen, um die Ziele Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Preisniveaustabilität in Zukunft gleichzeitig erreichen zu können. Außerdem stellen wir die Weichen für **klimafreundlichen Verkehr: Wir wollen die individuelle Mobilität sichern. Die Chancen der Modernisierung des deutschen Bahnsystems und die Positionierung** 14

Kommentar [P74]: Aufforstung im Rahmen von Entwicklungshilfe ist sinnvoll, aber Deutschland kann nicht die Aufforstung der ganzen Welt bezahlen. Hier ist Augenmaß gefragt!

Deutschlands als Treiber **klimateutralen** Flugverkehrs wollen wir entschlossen vorantreiben.

□ **Neues Energiegesetzbuch als energiepolitische Generalreform:** Wir brauchen einen neuen Gesamtrahmen für die Energiewende, der die Stromwende mit der Wärmewende verbindet. Dafür schaffen wir ein eigenes Energiegesetzbuch. Das sorgt für einen umfassenden, verlässlichen Rahmen für Verbraucher und Industrie, sorgt für Planungs- und Rechtssicherheit und gibt neue Möglichkeiten für eine echte Energiewende mit einem neuen Marktdesign.

□ **Grundlegende Überarbeitung des EEG sowie der Energiesteuern/-abgaben:** Wir stellen wir das gesamte energiepolitische Steuer- und Abgabewesen auf den Prüfstand. Ziel ist es dabei, den deutschen Strompreis, der mittlerweile europäisches Rekordniveau erreicht hat, auf europäisches Mittelmaß zurück zu führen, damit er für Bürger und Unternehmen bezahlbar bleibt. Wir wollen eine **Generalreform des EEG** mit einer Umstellung der Förderung auf **Investitionskostenzuschüsse**, eine regionale Steuerung in den Ausschreibungen für EE-Anlagen sowie eine regionale Steuerung im Betrieb der EE-Anlagen **ohne Entschädigung bei netzbedingten Abregelungen**. Wir wollen außerdem einen **wettbewerbsfähigen Industrie- und Gewerbestrompreis**: Hocheffiziente Produktion ist in Deutschland aufgrund der gestiegenen Energiekosten selbst für Unternehmen nicht mehr möglich, die von der besonderen Ausgleichsregelung für energieintensive Branchen profitieren. Deshalb wollen wir die Einführung eines fixierten Industrie- und Gewerbestrompreises prüfen, um die Bezahlbarkeit für unsere Wirtschaft sicherzustellen. Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass nicht-fossile Energieträger künftig von der Energiesteuer befreit werden. Bestehende steuerliche Hemmnisse für den Einsatz von Speichern sind abzubauen. Auch die Kraft-Wärme-Kopplung wollen wir weiter stärken. Bei Fördermaßnahmen etwa in Bereichen der Gebäudesanierung oder Energiespeicher wollen wir auch den Quartiersgedanken stärker berücksichtigen.

□ **Zukunftsfähiges Marktdesign für Kapazitätsmärkte:** Wir brauchen nicht Anreize für Energiemenge, sondern für gesicherte Leistung. Kapazität braucht einen Preis und muss handelsfähig werden. Das ist der Einstieg in **regionale Kapazitätsmärkte (Gas)** und sichert Versorgungssicherheit durch einen Kapazitätsmechanismus für die Grundlast. Betreiber müssen nicht nur für den gelieferten Strom, sondern auch für die Bereitstellung eines Kraftwerkes als solches vergütet werden.

□ **Gas als Brücke für den Kohleausstieg:** Klar ist: Wer aus Kohle- und Kernkraft aussteigt, muss in andere Energieträger einsteigen. Gas ist das Backup, **wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint**. Wir wollen die Chancen von Gas für eine saubere und verlässliche Energieversorgung nutzen. **Klimafreundliche** Kraftwerke und modernste Technik gibt es bereits in Bayern. Als mittelfristigen Ersatz für Erdgas setzen wir dabei auf erneuerbares Gas über die Power-to-Gas-Technologie: Aus Überschussstrom erzeugter Wasserstoff oder daraus hergestelltes Methan sind für die Energiespeicherung ebenso wertvoll wie für den **klimateutralen** Betrieb von Gaskraftwerken. Mit einem Dreiklang

Kommentar [P75]: Durch die Verfahrensumstellung wird es nicht automatisch günstiger.

Kommentar [P76]: Das bedeutet, dass es für die Privathaushalte deutlich teurer wird, denn irgendwo muss ja das Geld für den Ausbau der erneuerbaren Energien herkommen.

Kommentar [P77]: Das war bereits im Grundkonzept zur Energiewende von Jürgen Trittin so vorgesehen. Aber wenn es den Atomstrom billig aus dem Nachbarland gibt, investiert keiner in Gasersatzkraftwerke. So funktioniert der liberalisierte EU-Strommarkt.

Kommentar [P78]: Die neuen Gaskraftwerke, die es in den letzten 10 Jahren nicht gegeben hat, werden jetzt auch nicht wie Pilze aus dem Boden sprießen. Wir brauchen auch grundlastfähige alternative Energie wie die Geothermie und wir brauchen deneren der Methanisierung auch noch andere Energiespeicher: Z.B. große Elektrolyt-Flow-Batterien und Pumpspeicherkraftwerke.

aus Netzausbau, regenerativen Energien und zusätzlichen Gaskapazitäten werden so **Preisstabilität** und Versorgungssicherheit gewährleistet. Zusammen mit einem wirksamen Emissionshandelssystem könnten Kohlekraftwerke deutlich schneller als bisher vorgesehen aus dem Markt gedrängt und der Kohleausstieg schon ab 2030 plus möglich werden.

□ **Beschleunigter Netzausbau im Einklang vor Ort:** Wir müssen den Netzausbau beschleunigen. Von den im Bundesbedarfsplangesetz vorgesehenen Leitungen wurden erst rund 5 Prozent wirklich gebaut. Hier müssen wir schneller werden. Das aktuelle Gesetz zur Beschleunigung des Energieleitungsbaus der Bundesregierung ist dabei ein wichtiger Schritt. Es gilt dabei aber immer: Optimierung und Modernisierung bestehender Trassen soll Vorrang vor neuen Vorhaben haben. Der Kritik vor Ort am Leitungsbau müssen wir mit Beteiligung, Transparenz und fairer Lastenteilung begegnen. Erdverkabelung in besonders sensiblen Bereichen ist dabei ein wichtiges Instrument. Außerdem brauchen wir eine Verlagerung von Teilen der Kosten für den Netzausbau in den Bundeshaushalt, um die Bürger und die Unternehmen zu entlasten. Diese Maßnahme muss dabei beihilferechtlich abgesichert werden. Wir unterstützen die Bemühungen der ländlichen Regionen, durch digitale Systemintegration und Vernetzung unterschiedlicher Elemente der Energieerzeugung und -speicherung, so wie der Vernetzung der Sektoren Wärme, Strom und Mobilität, ein „**Internet of Energy**“ zu schaffen. Modellcharakter hat dabei die Stadt Wunsiedel.

□ **Neuer Schwung für Erneuerbare Energien:** Das Potential Erneuerbarer Energien wollen wir marktorientiert ausnutzen und auch im Freistaat noch stärker erschließen, insbesondere indem wir Spielräume für Photovoltaik und Windenergie nutzen. Um die Potentiale der Erneuerbaren Energien zu nutzen, brauchen wir mehr Flexibilität. Wir wollen, dass der **Deckel bei der Photovoltaik aufgehoben** wird. Das „Sonnenland Bayern“ muss eine eigene Marke für wirtschaftlichen Erfolg im Bereich der Erneuerbaren Energien werden. Im Bereich Wind halten wir an der 10-H-Regelung fest, wollen aber die Spielräume bei der Windenergie insbesondere in den Staatswäldern **nutzen**. Die Potentiale der Wasserkraft als klimafreundliche Energiequelle gilt es, zukunftsorientiert weiterzuentwickeln – natur- und tierschutzadäquat.

□ **Vorfahrt für alternative Antriebe:** Wir wollen die technologieoffene Förderung alternativer Antriebe. Dazu gehört, dass wir Deutschland zum Leitmarkt für **Elektrofahrzeuge** machen. Die Kommunen sind in der Pflicht, durch smarte Mobilitätskonzepte weitere Vorteile wie kostenfreies Parken und die Nutzung von Busspuren etc. zu ermöglichen. Wir wollen den Ausbau der Ladeinfrastruktur insbesondere an Pendlerstrecken und in Metropolregionen beschleunigen und setzen uns für 150.000 Ladestationen in Bayern ein. Neben der Elektromobilität wollen wir auch Wasserstoffantriebe und synthetische Kraftstoffe fördern: Wir werden sie als Energieträger der Zukunft und als Schlüssel zur Energie- und Mobilitätswende voranbringen.

□ **Vorfahrt für vernetzte Mobilität:** Wir machen eine bayerische Stadt zur Modellstadt für vernetzte Mobilität. In der effektiven **Vernetzung aller Verkehrsträger** liegt enormes Potential zur CO₂-Vermeidung. Das Zukunftsmodell für

Kommentar [P79]: Das ist nicht ehrlich: Netzausbau kostet Geld, mehr Windkraft und Solarzellen kosten Geld und zusätzliche Gaskraftwerke kosten auch Geld. Das zahlen alles weder Merkel noch Söder aus ihrem Privatvermögen, sondern das wird auf den Strompreis umgelegt ... und zwar wie oben erklärt nur bis zu einem gewissen Grad auf den Strompreis von Industrie und Gewerbe, sondern primär auf den Strompreis der Privathaushalte.

Kommentar [P80]: Alles, was über das Internet gesteuert wird, kann durch Cyber-Angriffe lahm gelegt werden. Das sollte man bedenken, auch wenn die Grundidee der Vernetzung richtig ist.

Kommentar [P81]: Dazu bräuchte man Kombilösungen aus Photovoltaik-Feld und Speichermöglichkeit, damit die Einheit insgesamt grundlastfähig wird.

Kommentar [P82]: Bitte nur dort, wo wirklich sehr starker Wind weht und nicht überall, wo ein Windrad durch das EEG-Einspeisevergütung gerade so Gewinn abwirft. Die Schneisen im Wald für die Windkraft sind groß und da muss man abwägen auch unter Berücksichtigung von Vogelschutz und Tourismus.

Kommentar [P83]: Die Geothermie fehlt hier vollkommen in der Auflistung.

Kommentar [P84]: Solange wir abgeschaltete Kern- und Kohlekraftwerke an vielen Tagen durch Ersatzgaskraftwerke ersetzen müssen, macht es mehr Sinn, Autos mit Erdgas zu fahren, statt aus dem Erdgas Strom zu machen, der in Batterien gespeichert Elektroautos antreibt. Mehr CNG-Tankstellen sind nötig.

Kommentar [P85]: Ja, Pendlerparkplätze machen Sinn. Neu ist das aber nicht.

den Individualverkehr ist das **autonome Fahren**. Daher wollen wir auch die Laufzeit des Testfeldes A9 verlängern und auf innovative Regionen im ländlichen Raum ausweiten.

□ **Vorfahrt für die Schiene:** Wir setzen auf die Bahn – beim öffentlichen Nahverkehr wie auch im Fernverkehr. Eine **saubere Schiene** ist eine starke Schiene: Wir wollen die vollständige Dekarbonisierung der Schiene durch die Elektrifizierung weiterer Schienenstrecken und den Einsatz alternativer Antriebe wie Wasserstoff und Batterie. Auf den Fernverkehrsstrecken fördern wir den Zugverkehr mit dem Ausbau von Hochgeschwindigkeitsstrecken für Distanzen unter 600 Kilometern und der Erhöhung der Arbeitsfunktionalität von Zügen. Wir wollen die Digitalisierung der Schiene und den Ausbau elektronischer Stellwerke (wie das Stellwerk München-Ost) mit modernster Leit- und Sicherungstechnik (ETCS) fördern. Die Planungen, Genehmigungen und Ausführungen für den Bahnstreckenausbau wollen wir massiv beschleunigen. Außerdem wollen wir eine umweltförderliche Ausgestaltung der Mehrwertsteuer für diesen Bereich: Die Mehrwertsteuer auf Bahnfahrten im Fernverkehr soll wie bereits heute im Nahverkehr auf 7 Prozent reduziert werden. Auch die Attraktivität der Schiene für den Gütertransport wollen wir steigern. Durch Digitalisierung wollen wir Effizienzsteigerungen für den Gütertransport im Schienenverkehr erreichen. Außerdem wollen wir die Verlagerung von Güterverkehren auf Schiene und Wasserwege durch einen Ausbau von kombinierten Verkehren mit multi-modalen Terminals unterstützen. Zudem gilt, dass Bus und Bahn gleichermaßen zur Mobilitätsversorgung im ländlichen Raum beitragen.

□ **Vorfahrt für ÖPNV und ÖPV:** Wir stärken den ÖPNV und den ÖPV. Wir wollen seine Attraktivität und Kapazitäten steigern: mit kürzeren Takten durch Digitalisierung, dem Vorantreiben des Netzausbaus und durchgängigen, verkehrsmittelübergreifenden digitalen Tickets. Im öffentlichen Personenverkehr kann die Dekarbonisierung durch den Einsatz alternativer Antriebe (Wasserstoff, Batterie, Bio-Kraftstoffe) in Bussen weiter vorangetrieben werden. Bis **2030 sollen bis zu 50 Prozent der Stadtbusse CO2-neutral fahren**. Zudem soll die Nutzung des ÖPV durch eine Verbesserung der Angebotsqualität attraktiver gemacht werden. Hierzu wird die Zuverlässigkeit verbessert, es werden häufigere Verbindungen eingerichtet, der Komfort und die Sicherheit werden erhöht.

□ **365-Euro-Tickets:** Wir führen schrittweise das 365-Euro-Ticket für **Schüler** und Auszubildende für den ÖPNV ein. 365-Euro-Tickets soll es künftig nicht nur im Freistaat, sondern bundesweit geben. Sie machen den klimaschonenden öffentlichen Nahverkehr **deutlich günstiger** und damit zu einer echten Alternative im Stadtverkehr.

□ **Stärkung des Radverkehrs:** Wir bauen Radschnellwege massiv aus. Ziel ist es, dass künftig 20 Prozent aller Wege in Bayern mit dem Fahrrad zurückgelegt werden können. Die Realisierung von Radschnellwegen für den Alltagsradverkehr ist entscheidend für die Entlastung der Verkehrssituation und zur CO₂-Reduzierung in den Ballungsräumen. Interkommunale Pilotprojekte sind die Strecken München-Garching-Unterschleißheim und Nürnberg-Erlangen. Die Bauprogramme für Radwege an den Bundes- und Staatsstraßen wie auch in den Kommunen im Freistaat werden fortgeführt

Kommentar [P86]: Das wird wohl noch ein ganze Weile auf die finanzielle Oberschicht beschränkt bleiben.

Kommentar [P87]: Für die Menschen ist die Sicherheit in den Bahnhöfen ein wichtigerer Aspekt als die „Dekarbonisierung“.

Kommentar [P88]: Wenn signifikant Autofahrer in die Bahn gelockt werden sollen, müssen die Transportkapazitäten der Bahn deutlich ausgebaut werden.

Kommentar [P89]: Das kostet Geld. Sollen das alle Steuerzahler übernehmen, oder wird das auf die ÖPNV-Nutzer umgelegt. Das würde den ÖPNV unattraktiver machen.

Kommentar [P90]: Nicht alle erziehungsberechtigten wollen, dass ihre Kinder ein Ticket bekommen, mit dem sie jederzeit in die benachbarte Großstadt fahren können.

Kommentar [P91]: Auch hier gibt es wieder keine Aussage zur Finanzierung.